



Die Lions-Footballer fiebern dem Spitzenspiel am Samstag in Kiel entgegen.

Die Fechter kämpfen um WM-Medaillen mit Florett und Säbel

Eurosport berichtet live über die Entscheidungen in Budapest von 18.30 bis 21.35 Uhr.

Feldkamp ist neugierig auf Eintracht

Der Meister-Trainer lebt seit wenigen Wochen in Braunschweig. Ratschläge mag er nicht geben.

Von Thomas Fröhlich

Braunschweig. Eine Erfolgsgeschichte: Deutscher Fußball-Meister mit dem 1. FC Kaiserslautern 1991, DFB-Pokalsieger mit Bayer Uerdingen (1985), Eintracht Frankfurt (1988) und Kaiserslautern (1990), Landesmeister und Pokalsieger in Ägypten mit Al-Ahly Kairo (1989), Türkischer Meister mit Galatasaray Istanbul (1993) – die Liste der Titel ist lang, die Karl-Heinz „Kalli“ Feldkamp als Trainer errungen hat.

Der 79-Jährige zählt zu den erfolgreichsten deutschen Fußballlehrern. SG Wattenscheid 09, Borussia Dortmund, Arminia Bielefeld und Besiktas Istanbul waren weitere sportliche Stationen des Mannes, der als Spieler von 1952 bis 1967 für Rot-Weiß Oberhausen auflief.

In Braunschweig hat er mit seiner Frau Helma eine neue Heimat gefunden – aus familiären Gründen. Die Tochter Miriam Herzberg, Leiterin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit bei Eintracht Braunschweig, lebt seit mehreren Jahren mit ihrer Familie hier, die Nähe zur kleinen Enkelin genießen die Feldkamps. „Wir sind vier Jahre lang von Mülheim raufgefahren und haben dabei entdeckt, wie schön Braunschweig ist“, schildert Karl-Heinz Feldkamp. Grund genug, sich am östlichen Stadtrand niederzulassen. Die Familie, das betont er, sei immer in alle Entscheidungen eingebunden gewesen, auch bei der Auswahl der Vereine, bei denen er arbeitete, auch bei seinem Absteiger als ZDF-Kommentator bei Länderspielen der deutschen Nationalmannschaft sowie bei WM- und EM-Partien Mitte der 1990er Jahre. „Ohne Familie hätte ich das nicht gekonnt“, erklärt Feldkamp. Und er beobachtet weiterhin



Lebt seit einigen Wochen in Braunschweig: Karl-Heinz Feldkamp. Foto: Flentje

mit großem Interesse die Geschehnisse im Fußball. „Eintracht Braunschweig habe ich immer verfolgt, egal, in welcher Klasse der Klub gespielt hat“, sagt er.

„Der Job ist noch der gleiche. Der Kuchen Bundesliga ist der gleiche, nur die Zahl derer, die davon satt werden wollen, ist größer geworden.“

Karl-Heinz Feldkamp, über die Arbeit der Trainer in der Bundesliga

Und an ein Spiel erinnert er sich noch besonders. Im Februar 1980 musste er mit Kaiserslautern im Eintracht-Stadion antreten. „Wir waren im Hotel Forsthaus gegenüber dem Stadion untergebracht, und es war Eisregen gefallen“, schildert er. Das Spiel müsse ausfallen, sei die einhellige Meinung gewesen. Doch Eintracht, bei der Uli Maslo im Oktober Heinz Lucas auf der Trainerbank abgelöst hatte, wollte unbedingt spielen. Schiedsrichter Wolf-Dieter Ahlenfelder entschied schließlich, dass die Partie stattfinden sollte.

„Eintracht rechnete sich mit Popivoda gegen unsere schweren Spieler wie Briegel und Neues wohl bessere Chancen aus“, erin-

ert sich Feldkamp. Am Ende hätten aber seine Spieler auf dem glitschigen Boden besser gestanden. Jörn Kaminke besiegelte mit seinem Treffer nach 57 Minuten die Eintracht-Niederlage. Am Saisonende folgte der Abstieg der Braunschweiger, Kaiserslautern wurde Dritter.

Dass mit Trainer Torsten Lieberknecht ein junger Mann seit Jahren erfolgreich bei Eintracht arbeitet, ist ein weiterer Grund dafür, dass Feldkamp den Weg verfolgt. Als er den 1. FC Kaiserslautern als Coach zum zweiten Mal übernahm (1990 bis 1992) und 1991 zum Titelgewinn führte, spielte Lieberknecht in der A-Jugend der Pfälzer, mit der er 1992 deutscher Meister wurde. Anschließend unterschrieb er seinen ersten Profi-Vertrag.

„Kalli Feldkamp war ein großer Förderer von Torsten“, erzählte dessen Bruder Frank Lieberknecht vor wenigen Wochen im Trainingslager der Braunschweiger in Haßloch. Wäre Feldkamp in Kaiserslautern geblieben, hätte Torsten dort mehr als seine 13 Bundesligaspiele bestritten, ist Frank Lieberknecht sicher.

Ratschläge mag Karl-Heinz Feldkamp dem Eintracht-Trainer indes nicht geben, auch wenn er überzeugt ist, dass sich so vieles nicht grundlegend geändert habe. „Der Job ist noch der gleiche. Der Kuchen Bundesliga ist der gleiche, nur die Zahl derer, die davon satt werden wollen, ist größer geworden“, stellt er fest. „Torsten Lieberknecht muss das selbst erleben. Das ist eine riesen Erfahrung, die er machen muss. Er hat sich in den vergangenen Jahren hier eine Position erarbeitet. Jetzt ist der Zeitpunkt gekommen, wo er sie ausbauen muss“, sagt die Trainer-Legende und gibt zu: „Ich bin so neugierig darauf, was

Eintracht macht. Der Verein hat so viel in Bewegung gesetzt in der Stadt, auch gesellschaftlich. Die Substanz ist da.“ Er hoffe, dass Eintracht in der Art, mit dem Fußball umzugehen, so arbeite wie die Freiburger. Im Breisgau habe trotz mehrerer Auf- und Abstiege Konstanz geherrscht, und der SC sei gesund. Klar sei jedoch auch, dass im negativen Falle der Druck „riesengroß“ wird. Dann werde sich beweisen, wie der Charakter des Vereins ist.

Und dann gibt Feldkamp doch noch einige gute Tipps, die ihm in seiner langen Karriere geholfen haben. „Der Trainer ist das Zugpferd. Er muss vorangehen. Er muss da sein, muss Präsenz zeigen und vorleben, dass man hellwach ist. Ein Trainer muss auf den Punkt genau mit der richtigen Kritik ansetzen, loben, wenn etwas richtig war, und klar zu Absprachen stehen“, zählt er auf. Zudem sei es wichtig, gut informiert zu sein – auch über Dinge, die rund um den Klub geschehen.

ZUR PERSON

Karl-Heinz Feldkamp
geboren 1934 in Oberhausen
Stationen als Spieler
1952 - 1967 Rot-Weiß Oberhausen
Stationen als Trainer
1972 - 1975 SG Wattenscheid
1975 - 1976 DJK Gütersloh
1976 - 1978 Arm. Bielefeld
1978 - 1982 Kaiserslautern
1982 - 1983 Bor. Dortmund
1983 - 1984 Arm. Bielefeld
1984 - 1987 Bay. Uerdingen
1987 - 1988 Eintr. Frankfurt
1988 - 1990 Al-Ahly Kairo
1990 - 1992 Kaiserslautern
1992 - 1993 Galatasaray
1999 Besiktas
2007 - 2008 Galatasaray

MENSCHEN



Philip Köster (18) ist ein perfekter Saisonstart geglückt. Der Windsurf-Weltmeister gewann die Weltcup-Regatta

vor Teneriffa und übernahm die Führung in der WM-Wertung. „Jetzt habe ich eine tolle Ausgangsposition, meinen dritten WM-Titel in Folge zu gewinnen“, sagte Köster, dessen Hamburger Eltern 1980 nach Gran Canaria ausgewandert waren. Köster hatte vor zwei Jahren als jüngster Athlet der Windsurfgeschichte nach Superstar Robby Naish seinen ersten WM-Titel im Alter von 17 Jahren gewonnen und ihn 2012 erfolgreich verteidigt. Die WM-Serie wird im dänischen Klitmøller fortgesetzt und endet vom 27. September bis 6. Oktober auf Sylt.



Linda Stahl (27) gilt als eisenhart – was die Doppelbelastung von Sport und Beruf angeht. Die Speerwurf-Europameisterin von 2010 und Olympia-Dritte von 2012 absolviert derzeit als angehende Ärztin im Klinikum Leverkusen ihr Praktisches Jahr. Für das Trainingslager in Kienbaum nahm sie ihren Jahresurlaub, für die am Samstag beginnenden Leichtathletik-WM in Moskau erhält sie als Spitzensportlerin fünf zusätzliche freie Tage. „Ansonsten bekomme ich keine Extra-Wurst, ich habe eine ganz normale 40-Stunden-Woche“, erklärte Stahl.

ne Brust. Es war die passende Antwort des Superstars von Real Madrid auf die Kritik seines früheren Chefs José Mourinho, der im Sommer zum FC Chelsea abgewandert war. Beim 3:1-Sieg von Real Madrid über den Londoner Klub im Finale des International Champions Cups in Miami war der Portugiese mit zwei spektakulären Toren der überragende Mann.



Cristiano Ronaldo (28) drehte sich demonstrativ zur Bank des FC Chelsea und zeigte mit den Fingern auf sei-

EINTRACHT-MELDUNGEN

Heimspiel gegen Frankfurt ausverkauft

Braunschweig. Eintracht Braunschweig wird auch das zweite Bundesliga-Heimspiel nach dem Aufstieg vor ausverkauftem Haus austragen. Die Tageskarten für das Duell gegen Eintracht Frankfurt waren gestern innerhalb von wenigen Stunden ausverkauft. Die Partie gegen die Hessen wird am Sonntag, 25. August, um 15.30 Uhr im Eintracht-Stadion angepfiffen. *sch*

Lieberknecht zu Gast im Sport-1-Doppelpass

Braunschweig. Torsten Lieberknecht muss am Sonntag früh raus aus dem Bett: Der Eintracht-Trainer ist am Tag nach dem Bundesliga-Auftakt gegen Werder Bremen um 11 Uhr in München in der Sendung „Doppelpass“ von Sport 1 zu Gast. Zusammen mit Lieberknecht diskutieren Sport-1-Experte Thomas Strunz, Alfred Draxler (Bild), Hansi Kupper (Sport 1) und der ehemalige Sportreporter Rolf Töpferwien über den Bundesliga-Start. *sch*

Vilsvik ist im Anflug

Der Norweger könnte nächste Woche in Braunschweig vorgestellt werden.

Braunschweig. Gestern Abend war Lars Christopher Vilsvik mit seinem Klub Strømsgodset IF noch in der Europa-Liga-Quali gegen FK Jablonec im Einsatz, am Sonntag steht dann das Spitzenspiel in der norwegischen Liga gegen Rosenborg Trondheim an. Vieles deutet darauf hin, dass es Vilsviks letzter Auftritt im Trikot von Strømsgodset wird.

Der 24-Jährige steht nach Angaben seines Beraters unmittelbar vor einem Wechsel zu Eintracht Braunschweig. „Die Vereine haben sich geeinigt, und wir werden uns auch einig“, wird Tore Pedersen im „Kicker“ zitiert. Eintrachts sportlicher Leiter Marc Arnold wollte sich dazu gestern auf Anfrage unserer Zeitung nicht äußern: „Kein Kommentar.“

Norwegischen Medienberichten zufolge ist der Erstliga-Aufsteiger jedoch bereit, etwas mehr als eine Million Euro an Ablösesumme zu



Im Visier der Eintracht: Lars Christopher Vilsvik. Foto: dpa

bezahlen. Vilsvik wäre damit der teuerste Transfer der Braunschweiger Vereinsgeschichte. Der bisherige Rekordtransfer des Klubs ist Paul Breitner, der 1977 von Real Madrid für etwa 1,6 Millionen D-Mark nach Niedersachsen gewechselt war.

Im Dezember 2008 wollte Vilsvik schon einmal zu einem Probetraining bei Eintracht. Damals entschied sich der Klub jedoch gegen ihn – und für die Verpflichtung von Mirko Boland. *sch*

„Ein heißer Tanz“

Der nächste Gegner Werder-Trainer Dutt sieht kein Team in der Favoritenrolle.

Bremen. Trainer Robin Dutt hat trotz Werder Bremens Pokal-Aus beim Drittligisten Saarbrücken und der enttäuschenden Vorbereitung auf die neue Bundesliga-Saison seinen Optimismus nicht verloren. „Wir laufen hier nicht mit hängenden Köpfen herum. Wir haben eine große Vorfreude“, verkündete der neue Werder-Coach, der den Trainerposten in Bremen nach 14 Jahren von Thomas Schaaf übernommen hatte.

Als Favorit sieht Dutt sein Team morgen Abend zum Auftakt

28 Jahre Warten haben ein Ende



EINTRACHT gegen WERDER
Samstag, 18.30 Uhr

nicht. „Wir werden ein knappes Spiel sehen. Das wird ein ganz heißer Tanz.“ Der Nachfolger von Thomas Schaaf äußerte die vorsichtige Hoffnung, dass man bei Eintracht nach dem Aufstieg noch nicht ganz genau wissen könne, „welche Hebel sie ziehen müssen“. Aus eigener Erfahrung, sagte Dutt, wisse er, wie groß der Sprung von der zweiten in die erste Liga ist.

Die unter Schaaf zum Ende der vergangenen Saison suspendierten Eljero Elia und Marko Arnautovic dürften auch in Braunschweig nicht zur Startformation gehören. Elia trainierte zwar gestern nach einer fiebrigen Erkrankung erstmals wieder mit der Mannschaft. „Für 90 Minuten ist er aber noch kein Thema“, sagte Dutt. Arnautovic sieht Dutt erst in „zwei, drei Wochen bei 100 Prozent“. Momentan komme er nur für eine Halbzeit infrage. *dpa/schi*

RAUSGEHAUEN



„Ich persönlich könnte sehr gut auf Usain Bolt verzichten.“

Christian Reif, früherer Weitsprung-Europameister, in der „Süddeutschen Zeitung“ zu den Doping-Mutmaßungen um den jamaikanischen Olympiasieger und Weltrekordhalter.